



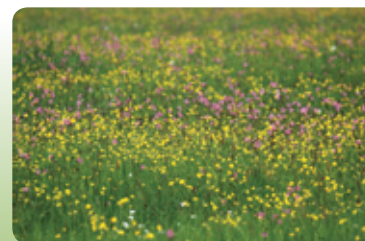
Indikator für artenreiche Lebensräume

Im Bereich von Raubwürger-Brutplätzen leben auch andere stark gefährdete Vogelarten wie z.B.

Wiesenweihe, Rebhuhn, Wachtel, Heidelerche, Braunkehlchen oder Graumammer (jeweils v.l.n.r.).

Dramatischer Rückgang – Ursachen

In den letzten Jahren ist der Raubwürger-Bestand von etwa 30 Brutpaaren auf nur noch 9 Brutpaare (2012) zurückgegangen. Als Hauptursache kann die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft in all ihren Facetten gelten (Ausräumung und Vergrößerung der Feldschläge, Wiesenumbruch etc.).



Raubwürger benötigen u.a. Hecken und Wiesen als Lebensraum.

Maßnahmen und Beiträge zum Lebensraumschutz

Der Raubwürger kann nur durch großräumigen Lebensraumschutz vor dem Aussterben bewahrt werden. Erhalten werden müssen insbesondere Feldgehölze, Waldvorsprünge, Feldraine aller Art, Einzelsträucher und Strauchgruppen, Hecken, alte Feldwege, Hohlwege bzw. offene Feldwege (ohne Asphaltierung!), Alleen, Obstbäume, Einzelbäume und Wiesen aller Art (von Trocken- und Magerböschungen bis zu Feuchtwiesen). Diese Landschaftselemente sollen für den Raubwürger und seine Mitbewohner schonend gepflegt werden.

Neuanlagen und Pflanzungen von Landschaftselementen wie Strauchhecken und Baumstrauchhecken (Baumabstand ca. 30 – 50 m) mit Dornsträuchern wie Schlehe, Rose, Weißdorn etc. erweitern seinen Lebensraum. Auch Obstbaumreihen oder lockere Alleen können geeignet sein.

Sein Nahrungsangebot kann durch die Anlage von Ackerbrachen und Randstreifen im Umfeld von Feldgehölzen, Rainen und Hecken verbessert werden.

Windkraftanlagen können negative Auswirkungen auf den Raubwürger haben und sollten deshalb aus seinen Lebensräumen fern gehalten werden.

Weitere Infos und Download:

<http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz.wai.html>

Kontakt und Beratung

Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg:
2000 Stockerau, Dr. Leopold Sachslehner
Tel.: 0664/657 45 52, L.Sachslehner@aon.at

Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Naturschutz:
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Tel. 02742/90 05 - 152 37
post.ru5@noel.gv.at

Impressum:

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung –
Abteilung Naturschutz
Redaktion und Textliche Gestaltung: Amt der NÖ
Landesregierung – Abteilung Naturschutz, Forschungs-
gemeinschaft Wilhelminenberg
Bilder: Josef Trauttmansdorff, Leopold Sachslehner,
Hansjörg Lauer; Otto Samwald
Verbreitungskarte NÖ: Leopold Sachslehner
(Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg)
Grafik und Producing: www.diewerbetrommel.at
Gedruckt auf FSC-Papier
St. Pölten, November 2012

www.noel.gv.at



niederösterreich
naturschutz

Der Raubwürger Eine hochbedrohte Besonderheit der Waldviertler Kulturlandschaft



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Räums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at



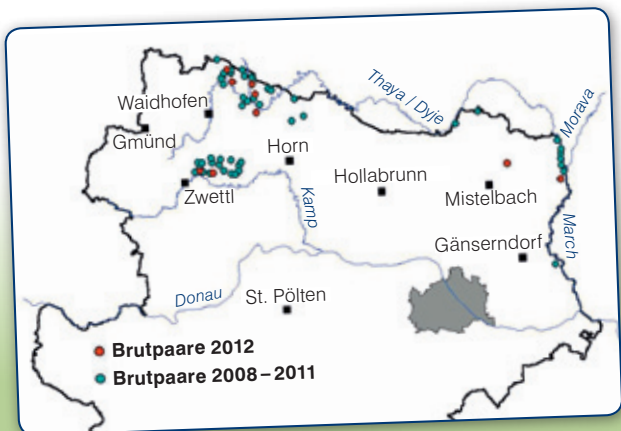


Letzte Brutvorkommen in Teilen des Waldviertels und des Weinviertels

Der Raibwürger ist eine der seltensten Vogelarten Österreichs und brütet seit ca. 30 Jahren nur noch in Niederösterreich. In anderen Bundesländern (früher v.a. auch Oberösterreich und Salzburg) ist er seit den 1980er Jahren ausgestorben.

Gegenwärtige Brutvorkommen finden sich im zentralen und nördlichen Waldviertel sowie vereinzelt im östlichen Weinviertel. Neben dem Bezirk Zwettl liegt der langjährige Vorkommensschwerpunkt in Teilen der Bezirke Waidhofen an der Thaya und Horn.

Lediglich im Winter ist der Raibwürger noch weiter verbreitet, da er dann auch als Wintergast aus dem Norden in tieferen bis mittelhohen Lagen Niederösterreichs geeignete Winterreviere bezieht.



Ein Singvogel fast wie ein Greifvogel



Der etwa amselgroße Raibwürger – bei dem Männchen und Weibchen fast gleich aussehen – gehört zu den Singvögeln und ist ein Vertreter der Würger. Als solcher zeigt er typische Eigenarten wie das Zerteilen und Speichern der Beute („Spießen“, v. a. in Dornsträuchern).

Mit seinem falkenartigen Hakenschnabel, seiner vorstehenden Augenstellung sowie seinen starken Füßen weist er auch Eigenschaften von Greifvögeln auf. Mit diesen verbinden ihn auch Warten- und Rütteljagd sowie das Ausspeien von Gewöllen (unverdaulichen Nahrungsresten).



Ein kleinerer Verwandter des Raibwürgers ist der Neuntöter (Männchen und Weibchen v.l.n.r.), der ebenfalls zunehmend gefährdet ist.

Lebensraum und Nahrung

Der Raibwürger bewohnt halboffene (d.h. nur teilweise bewaldete) bis offene Landschaften mit ausreichender Übersicht. Nester werden in Bäumen, seltener in Sträuchern angelegt.

Seine Brut- und Winterreviere umfassen in der Waldviertler Kulturlandschaft vorwiegend Rainlandschaften mit Feldgehölzen (auch Bichln und Bigln genannt), Waldvorsprüngen, nahen Wiesen, Hecken, Strauchgruppen, Einzelbäumen und Alleen sowie offenen Feldwegen. Die Brutpaare benachbarter Reviere stehen untereinander in Kontakt. Daher sind ungestörte Sichtverbindungen über Warten von ein bis mehreren Kilometern Distanz von einem zum nächsten Revier von Bedeutung. Langjährige Aktionsgebiete im Bereich der Brutplätze sind mehrere Quadratkilometer groß.

In Abhängigkeit von Nahrungsangebot und Bewirtschaftung können von Jahr zu Jahr Brutplatzwechsel auftreten.

Seine Nahrung besteht aus kleinen Wirbeltieren wie Wühlmäusen (v.a. Feldmäusen), seltener auch Eidechsen, Kleinvögel oder Fröschen. Daneben spielen bodenbewohnende Insekten (z.B. Laufkäfer, Heuschrecken) sowie Fluginsekten eine wichtige Rolle.

